



**Miscellanea, Oder Allerhand Bueß- Passions- Oster-
Possessions-Nemmung- Primizen- Kirchtag- Rosenkrantz-
Heiligen- Joco-Serien- und Todten-Reden/ Meisten Theils
auff öffentlichen Cantzeln perorirt**

Dalhover, Marcellian

München, 1700

Pro Primitiis Reverendi & Perdocti Domini Petri Josephi Haas, &c. In Studio
Episcopali Frisingensi apud PP. Franciscanos Reformat. Studioso, &c. Neo
Mystæ. Perorirt In Ecclesia Parochali Frisingensi ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55890)



PRO PRIMITIIS
REVERENDI & PERDOCTI
DOMINI

PETRI JOSEPHI
HAAS, &c.

In

Studio EPISCOPALI FRISINGENSI
apud PP. Franciscanos Reformat. Stu-
diofo, &c. Neo-Myſtæ.

Perorieret

In Ecclesia Parochiali Frisingensi
Ad S. GEORGIUM Mart:

Dem Ehrwürdigen Herrn
Haasen ein Häſel.

Vierz

Vierdte Rede.
T H E M A.

Lepusculus, qui collocat in petra cubile suum.
Proverb. c. 30. v. 26.

Das Häsel / so sein Lager int Selsen macht / ic.

Innhalt.

I.

Wunderlich / daß man dem Herrn Primizianten nur einen
Haasen präsentiert. Warum nit Gold / oder einen gul-
denen Kelch? Solches Geschenk schickte sich besser auff ei-
nen einest so hoch respectierten Priester-Stand.

II.

Aber es ist der Haas nit so schlecht / als man sich einbildet.

III.

Conceditur, daß der Haas ein forchtsames Thier.

IV.

Die Forcht schicket sich wol auff einen Priester wegen Hochheis-
der von Gott empfangenen Gnaden.

V.

Das Häsel lehret mit Reputation die Flucht.

VI.

Wey dem Häsel lehret man das Irdisch zu verlassen / vnd über
sich nach den obigen Bergen zu trachten.

VII.

Schluß / vnd Wunsch an den Herrn Primizianten.

I.

Warumb dem Herren Primizianten haasen ein Häsel? Warumb nit einen guldenen Kelch? Wir/ spricht ihr/ hätten geglaubt/ daß gleich wie das Gold für allen übrigen Metallen den Vorzug hat/ vnd dessentwegen von dem Chymico Sol, die Sonnen/ benammet wird/ also sich habe das Hochwürdige Priesterthum für allen anderen Welt. Ständen/ folglich mit dem Gold müsse verglichen/ vnd auch beschencket werden. Warumb dem Herren Primizianten ein Häsel? Bey Carolo Magno reden die König in Franchreich also: Episcopos, & Sacerdotes, quibus omnis terra caput inclinat, per quos nostrum pollet imperium, admodum honorare, & venerari omnes debemus, &c. Also hat geehret Constantinus einen Sylvester, Theodosius einen Ambrosium, Pipinus den Vironum, welchem er mit bloßen Füßen zu beichten pflegte. Wir wissen/ daß zwar zu Valenz 25. Jahr zwischen dem Erzbischoff/ vnd Vice-König ein Stritt außgeharret/ wer auß beyden das so genannte Pacem vnter dem vnblutig- vnd heiligen Hoch. Ambt empfangen solt; Doch ist endlich der Vorzug dem

Erzbischoffen zugesprochen worden. Ja! Philippus II. selbst hat besagtes Pacem vor dem Erzbischoff nit annehmen wollen/ sondern ihm zurück geschickt/ so daß erst empfangen. Eben dieser Gottseelige Monarch hat die Priester/ so von dem Altar zurück gekommen/ mit grosser Ehrenbarkeit respectieret/ sagend: Sie seyen ein lebendiges Ciborium Christi. Etliche Käyser/ vnd König tragen bey der Inauguration, vnd Erönnung die Dalmaticas, oder Leviten-Röck/ wie die Diaconi, vnd Subdiaconi, anzeigend/ daß ihr Käyser/ vnd Königs-Stand über andere Welt. Ständ sich erhebe/ vnd in etwas der Priesterlichen Würdigkeit beytrette. Ja! vor diesem ware der Gebrauch/ daß wann Thro Pabstliche Heiligkeit das Hoch. Ambt gehalten/ der Römisch Käyser das Evangelium, der König in Franchreich aber die Epistel gesungen. Fast biß auff diese Zeiten haben die Franchösische König/ benanntlich Franciscus, vnd Henricus Filius, wann der Bischoff die H. Mess/ vnd Vesper gesungen/ sich zu dem Pult/ wo die Clerisey sange/ zugenahet/ vnd mitgesungen/ für eine Ehrhaltend/ daß ihnen/ ob schon Layen/ erlaubt seye/ ad imi subleij Clericos beyzutreten. Bisshero der hochgelehrte Author in Tra-

Tractatu, cui Titulus, Amor Incarnatus. Amor liberalis. c. 4. Eucharistia. sect. 10. &c. **Siehe** wie hoch das Hochwürdige **Priesterthumb** / nit anderst / als das Gold denen übrigen Metallen / denen übrigen Welt. Ständen vorsteige! Und dannoch präsentiert man heunt dem Herrn Primizianten ein schlechtes **Häsel**. Des **Haasen**. Geschlechtes wird in der gesamtbten Heil: Schrift nur wenig mahlen gedacht; Des **Goldes** mehr als 200. mahlen. **Warumb** / Pater, präsentiert ihr nit Gold? **Warumb** nit et wann einen guldinen Kelch?

Was auch dergleichen Schankungen auff denen Primizen verehret werden / so ziehet man alerhand schöne Lehr. Stuck heraus. Was will man bey einem forchtsamen **Haasen** für Moralien finden? Gesezt auch der Orator wölle da weisen / daß er ein Gold. Feind seye / so hätte er / wann er je ein vierfüßiges Thier dem Primizianten verehren wölten / mit mehrerer Bescheidenheit einen prächtigen Bucephalus bringen können. Was für schöne Moralien wären da zu erholten gewesen. Plinius schreibt von diesem Wunder. Pferd: Neminem hicalium, quam Alexandrum regio instratus ornatu recepit in sedem, &c. In Ansehung welches der jetzigen Orato-

rum Alpha, Gio, Paolo Oliva ein nachdenckliches Lehr. Stuck in seinen Miscellaneis verfehrtiget / auffschreyend: Ah! Sacerdoti, indegni dell' Altezza conferitavi, se tollerati impacci di secolo, dopo le oneranze del Tabernacolo! Homo, cum in honore esset, non intellexit, &c. Aber nein nein! Ich will mit dem guldinen Kelch nit erneuern jene Stuch. Red jenes Grossen / so mit Occasion einest sich hat vernemmen lassen: Olim Sacerdotes aurei sacrificabant in calicibus ligneis, nunc Sacerdotes lignei in calicibus aureis sacrificant. **Nein** / nein! **Βε- κεφαλος**, will so vil sagen / als Bovis caput, vnd hat den Nahmen ab aspectu torvo, &c. Die Priester aber haben von Christo eine andere Lection: Discite a me, quia mitis sum. Also bleibt es: Dem Herrn **Haasen** ein **Häsel**!

Serm. detto nell' Oratorio de' Sacerdoti al Gesu.

Guazius l. 2. pag. 171.

II.

Ich bekenne zwar / daß die H. Schrift des **Haasens** wenig gedencke / ja! So gar auch denselbigen unter die geringste Ding der Erden seze: Quatuor sunt minima terræ: Unter welchen gezehlt wird Lepusculus, oder das **Häsel**; Gleichwol spricht die Schrift: Et ipsa sunt sapientiora Sapientibus. Und dieselbe seynd weiser als die **Weis**

Proverb. c. 30. v. 24.

Weise / 2c. Als hoffe ich heunt mit meinem Haasen. Präsent keine Unehre bey einer klugen / vnd Boick. reichen / ohne das bestgeneigten Versammlung / aufzuheben / vil weniger bey Ihro Wol. Ehrwürden / dem Herrn Primizianten / einen Boick zu schiessen / man beliebe mir eine kleine Gedult / 2c.

III.

Dem Wol. Ehrwürdigen Herrn Haasen bleibt ein Häsel 2c. Wahr ist es / daß derjenige / so dem Haasen vil Reckheit solte wollen zu dichten / wenigen Glauben finden wurde. Von einem forchtsamen Mann pflegt man zu sagen: er haltet Stand / wie der Haas bey der Trummel.

Ein subtile Hirn hat in diesem nun zu End lauffenden Sæculo, vor einigen Jahren mit grossen Lob den zaghafften / so genannten Grafen von N. welcher mit einer fliegenden Armee höchst schädlich das H. Römische Reich durchstrafft / doch nie-

mahls das Herz gehabt / seinem Feind die Spitz zu weisen / auff folgende Weise lächerlich zur Schau gestellt. Der Haupt Actor tratte auff die Bühne heraus / hinter welchen ein Fûrhang vorgezogen / also / daß nit nur das Boick. reiche Auditorium, sonder der besagte Actor selbst / innerhalb des Fûrhangs oben genannten Grafen verborgen zu seyn / sich einbildete. Nun so fienge der Actor an / den Helden mit vollen Backen herfür zu streichen / vnd dessen Thaten Preß. würdig / vnter dem Schein / fürzurühmen. Nämlich wie vil Städt / vnd veste Orth er eingenommen / vnd ohne Widerstand: Wie vil Dörffer / Schlösser / vnd Märckt er außgeplünderet; Wievil der Feinden er erschlagen / 2c. Nach so thanen Helden Thaten kamme er auff die Versohn selbst gedachten Raubers / vnd beschriebe solche von Fuß auff. Was mach ich / sprach der Actor?

Sic oculos, sic ille manus, sic ora ferebat, &c.

Schauet mich an! Wie ich im Reden / in meinen Geberden / in meinen Augen mich euch zeige / so war beschaffen der theure Held. Wöüt ihr den Cavallier sehen? Unter disen / vnd dergleichen Spott / vnd Suspensions-Wor-

ten (der Actor vermaynte selbst / es wäre etwann hinter dem Fûrhang das Contrefait dieses Grafens verborgen) reist er den Fûrhang auff; Siehe mir aber an statt des so gerühmten Helden einen Haasen mit Spannlan-

sangen Ohren auff das Theatre forchtsamist herfürspringen/mit höchsten Schrecken besagtes Actoris, so von dem Geheimbnus keine Wissenschaft hatte. Der forchtsame Haas schuffe hin/vnd her / die gegenwärtige Hund wurden gleichfalls rührisch/ vnd wolten an diesem Haasen Meister werden / 2c. Das Ruffen / vnd Bellen der Hunden / die schnelle Schuß des Haasens/der Schrecken des Actoris, so nit wuste/ wie ihm ware / miechen solche Vorstellung über alle massen lächerlich. Diser Haas daß sambt dem Actor präsentierte den theuren Helden vnd Grassen von R.

Also ist / vnd bleibt der Haas ein Sinnbild eines forchtsamen Gemüths. Dahero wie die Naturalien / vnd Experiencz bezeugen / schlafft der Haas mit offenen Augen / vnd hat dessentwegen bey denen Symbolisten den Sinn-Spruch:

In quiete pavidus.

Der Haas ist ohne Ruh/

Thut's Aug im Schlaf nit zu.

IV.

Seye dem also. Wann man aber dem Haasen Aug/mit einem vernünftigen Aug / vnd Christlich nachschauet / so ist des Haasens bescholtene Furcht mehr eine kluge Sorgfalt / als eben etwas verächtliches zu halten. Sunt

sapientiora sapientibus, &c. Dem Haasen seynd bekannt seine vielfältige Feind / vnd deren ihm schädliche Nachstellungen. Dahero haltet er auch so gar schlaffend die Schildt-Wacht. Mit sothaner seiner Wacht aber / zu welcher ihne die gescheide Furcht anhaltet / gibt er eine nachdenckliche Lection allen Christen ins gemein/ja! aber absonderlich jedem Priester/ wie sorgsam er sich gegen so vielfältige Strich seiner vnaußbleibenden Feinden verhalten solle. Quatuor sunt minima, sed sapientiora sapientibus. Beatus Vir, qui timet Dominum, &c.

Das jenige/was sich mit dem alt. Patriarchen Jacob zugetragen / gibet meiner Red einen beobachtlichen Nachschub. Jacob ein Flüchtling / Jacob alleinig / solgliche von allen verlassen / Jacob, dem an stat eines linderen Haupt-Rissens ein harter Stein gedienet / entschlaffet / vnd sihet gleichwol eine Laitter / er sihet die H. Engeln auff / vnd absteigen / er höret den Allerhöchsten selbst ihme favorabilissime sprechen: Dilataberis ad Occidentem, & Orientem, & Septentrionem, & Meridiem: & benedicentur in te, & in Semine tuo cunctæ tribus terræ, &c. Jacob erwachet endlich; aber ganz erschrocket / 28. v. 14. taummelt er hin / vnd wider/zitteret auff Händen / vnd Füßen.

Do

schreyet

schreyet voll der Furcht / 2c. Pavensque (wie ein anderer Haas) quam terribilis est, inquit, locus iste! O du forchtsamer Haas! du soltest dich vielmehr da erfreuen / haben wegen so grossen / vnd nachdencklichen Promessen / vnter welchen auch so gar eine in dem bestehet / daß auß deinem Saamen der von Gott versprochene Messias herkommen werde / 2c. Pavensque inquit, &c. Quiete pavidus. Nein! Sagt Jacob. Warumb dieses? Darumb antwortet der guldene Wolredner da über disen Pass: Stupescens Justus propter misericordiam timet. **Der Fromme fürchtet sich auch / wann ihme Gott gar zu grosse Gnaden verleyhet.** O so lasset vns dem Herrn Haasen ein Häsel präsentieren!

O was Gnaden empfanget ein Priester! Die Hochheit deren zu erklären / wäre genug / wann ich sagen wurde / die blinde / vnd interessierte Welt wölle sothane Hochheit / als invidendam / vnd als einen Dorn in ihren Neids-Augen nit erkennen; Aber ich sage vil sicherer / die Welt könne selbige nach Gebühr nit begreifen. O was Gnaden empfanget ein Priester! Ihro Wol. Ehrwürden / ich / vnd alle Catholische müssen glauben / daß ein ordinierter Priester mit

wenigen Worten den Allerhöchsten Gott / Christum mit Gott vnd Menschheit / folglich mit Fleisch / vnd Blut / in seine Priesterliche Hand / vnd auß den Altar herab zieht: Was ist solches für ein Gnad / was für ein Gewalt? Mit solchem ist nur ein mahl begnadet gewesen ein Mutter Gottes / niemahlen auß so vnzöhligen Seraphinen auch nur ein einziger / 2c. welche seine Hochheit / vnd Würdigkeit aber der Priester / am besten / mit dem Häsel durch seine Furcht vnerieren wird. Stupescens Justus propter misericordiam timet, &c. Dahero der Vatter der H. Studien / Augustinus jedem Priester billig selbige Furcht einjaget / sprechend: Nihil est in hac Vita, & maxime hoc tempore facilius, & lautius Presbyteri officio, sed nihil apud DEUM inferius, & tristius, & damnabilius, si eodem non probe fungatur, & alijs scandaloso sit, &c. Ungemerckt / dum crescunt dona, rationes etiam crescunt donorum, wie der heilige Gregorius lehret. Erschröcklich ist / was der hochgelehrte Avila so wegen seiner Lehr / vnd Heiligkeit durch ganz Spanien (er ware ein weltlicher Priester) bekannt gewesen / vnd noch ist / sprechen dörfen / nemlich: Tantaeque sunt pastorum obligationes, ut, qui vel tertiam partem

S. Aug.
Epist. 18.

earum re ipsa impleret, sanctus ab hominibus aestimaretur, sed tamen eo solo contentus, gehennam non sit evasurus, &c.

Es solten jedem Priester alle Härel Berg-hoch über sich stehen / welcher die Revelation von Christo der H. Birgitta gethan / beherzigen thut. Höret nur einen / oder anderen Spruch darauff / vnd erdatteret! Ille Presbyter, spricht Christus zu der H. Birgitta, pro quo tu oras, &c. cum accedit ad altare meum, adstant ad Latera ejus daemones, cujus & animam inhabitant, quia ipsa est mortua ante me. Wer erschricket nit? Aber weiter. Cum imponit sibi superhumale, daemones obumbrant animam ejus, &c. &c. Quando legit confiteor, daemones respondent, mentitus es, nos sumus testes, quod confessio ejus est similis Judæ, quia dicit aliud ore, habet aliud in corde, &c. Quando verò consecrat, tunc fugiunt daemones ab eo, & corpus ejus remanet, quasi truncus, &c. Cum verò Corpus meum applicat ad os suum, ex præsumptione illa omnis turba daemonum revertitur ad eum. Welcher die Maledictiones über einen Gottlosen Priester zu lesen verlangt / der besehe das erste Buch besagter Offenbarungen. Inter alia. Maledictum ergo sit omne, quod de terra ad utilitatem

suam receperint, &c. Maledictus sit cibus, & potus eorum, qui intrat in os eorum, pascit corpus in cibum vermium, & animam in infernum. Maledictum sit corpus eorum, quod resurget in inferno sine fine arsurum. Maledicti sint anni eorum, quibus vixerunt inutiliter. Maledicta sit hora, quæ incipit eis in inferno, & nunquam finietur. Es folgen noch mehrer dergleichen Glück / in welchem ihre fünff Sinn verflucht werden / 2c. O! O! ab ira tua, libera nos Domine, &c. Vier Ding seynd die geringste auff Erden / & sunt sapientiora sapientibus, vnd dise seynd weiser / als die Weise / vnter welchen ist Lepusculus, das Häsel. In quiete pavidus. Jacob pavens propter misericordiam timet, &c. Dem Herrn Haasen ein Häsel / 2c. Initium sapientiæ timor Domini. Die Forcht des Herrn ist der Weißheit Anfang / 2c.

Psal. 110
v. 10.

V.

Dem Wohl- / Eh-würdigen Herrn Haasen ein Häsel! Vier Ding seynd auff Erden die geringste / & ipsa sunt sapientiora sapientibus, &c. Unter disen vieren befindet sich das Häsel. Wann der Haas den Jäger spühret / vnd die ringe Wind spill auff sich mercket ansetzen; Hola! mein Häsel / dises ist auff dich angesehen! Procul à Jove,

Do 2

pro-

3. Birgit.
Revel. l.
6. c. 9.

procul à fulmine, &c. Da müssen
des Haasen hurtige Sprünge
demselben zu Nutzen kommen.
Bey dem Symbolisten hat er den
Sinn- Spruch:

In fuga Salutem.

**Das Häsel sucht / durch die
Flucht.**

Sein Heyl.

Die Flucht ist zwar nit all-
zeit löblich; gleichwol auch nit
allzeit vnlöblich. Christus sprach
eines: **Ich bin ein guter Hirt.**
Ein guter Hirt gibt sein Leben
für seine Schaaf: ein Mied-
ling / der nit ein Hirt ist / dessen
die Schaaf nit eigen seynd / si-
het den Wolff kommen / vnd
verläßt die Schaaf / & fugit,
vnd fliehet. Solche Flucht ist
vnlöblich / vnd verdammlich.
Wann in einem rechtmässigen
Krieg der Handel zu den Was-
sen kommet / da gilt es nit fliehen
ohne Treu- vnd Eyd- Bruch.
Gleichwol mögen solche Umb-
stände sich ereignen / welche eine
Flucht können beglortwürdigen.

Der tapfferisten Helden ei-
ner / das ist Josue, hat sein
Heyl eines / vnd Vorthail durch
die Flucht gesucht / vnd sein In-
tento erhalten. Der Achilles
aller Alt-Testamentischen Helden
David, so gleichsamb als ein
Knab die Bären / vnd Risen
gewürget / ist bißhero vnbeschol-
ten gebliben / da er eines gespro-

chen: Surgite, eamus. **Auff /** 2. Reg..
laßt vns fliehen! Ja! David 15. v. 16.
bekennet / daß / ohneracht ihn
Gott mit Krafft umgürtet / sei-
ne Hände zum Streitten geleh-
ret / vnd seine Armbe wie stäh-
lerne Bögen gerüstet / doch bey-
nebens auch pedes tanquam Cer-
vorum, **läßt gleich den Hirschen**
gehabt habe. **Auf** denen Hi- Psal. 17.
storien lesen wir / daß Mervat ein
König / so sonst in martialen Un-
terfangungen keinem gewichen /
gleichwol öffentlich der Esel in
Mesopotania genennet worden /
keiner andern Ursach / als weil-
en er niemahlen / da es die Noth
erforderte / fliehen wollen. Nit
also vnser Häsel. In fuga salu-
tem, &c. Dahero es vnter die
weissste 4. Ding gezehlet wird.
Bey vns Teutschen / so sonst im
Feld ihre Fronte, vnd Stirne ih-
rem Gegner wohl zu weisen
wissen / ist ein altes Sprich, vnd
Wahr- Wort: Kein Narr hat
das Lauffen auffgebracht. Auch
die jetzige Eysen- Greffer gebrau-
chen sich der Flucht / doch vnter
der Larben einer sogenannten
Retirade.

Was mach ich aber da vil?
Christus selbst hat mit seinem
Exempel, vnd Wort / die Flucht
zu seiner Zeit gewisen / vnd ge-
lehret. Solches hat vnter an-
dern der Heil. Ambrosius ver-
merckt / dahero er: Vicit Hero-
dem

dem parvulus, cuius Viatrici fuga
fuit Herodes impius debellatus, &c.
An einem andern Orth des Evan-
gelij rathet Christus selbst: Cum
persequentur vos in civitate
ista, fugite in aliam, &c. Gewiß-
lich läßt sich Paulus trug jedem!
in der Herzhaffigkeit / vnd Un-
erschrockenheit schauen. Er sagt
eines von sich: In quo quis au-
det (in insipientia dico) audeo &
ego. Worinn nun jemand thün
ist (ich rede in Thorheit) darauff
bin ich auch thün. Aber in di-
ser Epistel meldet er bey dem
Schluß besagtes eilfften Capitel:
Damasci prapositus gentis Aretæ
regis custodiebat civitatem dama-
scenorum, ut me comprehenderet:
& per fenestram in Sporta dimis-
sus sum per murum, & sic effugi
manus ejus. Zu Damasco der
Landvogt des König Aretæ
verwahrte die Stadt der Dama-
scener / vnd wolte mich greiffen:
vnd ich ward in einem Korb
zum Fenster auß durch die
Mawr hinabgelassen / vnd also
entrann ich auß seinen Hän-
den / ic. Ey dieses soll dem Pau-
lo zu vnaußlöschlichem Spott
bekommen! Mein! Wißt ihr/
warumb er in einem Korb der
Gefahr entrunnen? Man höre
den Plutarchum in seinen Sympo-
siacis, da er vnter andern sagt:
Sporta fit ex palmis semper viridi-
bus. Die Sport / oder ein Korb

wird auß den Palmen geflocht-
ten / so allzeit grünen. Seynd
aber die Palmen nit ein Kenn-
Bild des Siges? Gewißlich ja.
Nun so höret den alten Diaco-
num Orator über des Pauli Flucht/
vnd über Pauli Korb: Hac, spricht
er / toto corpore cingitur, dum fugit.
Nam qui fugiendo triumphat, toto
corpore palmas præferat, neces-
se est. Indem Paulus, mittelst
des auß Palmen geflochtenen
Korbes / fliehet / da wird dessen
ganzer Leib in Palmen einge-
schlossen. Angemercke / der /
so mit der Flucht den Feind be-
sigt / der verdienet / daß er am
ganzen Leib die Sigreiche Pal-
men auffweisen darff.

Mit diser Rede will ich nit
sagen / daß man allzeit fliehen
solle: Nein / nein; sonder man
muß auch die Helden. Gäste nit
selten an die Wöhr / vnd an
das Gefässe schlagen / daß man
den Feind mit gewaffneter
Hand schlage / vnd ihn besige.
Aber der bösen Gelegenheit
wird man nit besser Meister ge-
werden / als mit der Flucht.
Die Jungfrau Daphne hat mit
der Flucht den Uffter Gott
Apollinem besigt / daher sie in
den glorieusen Lorberbaum /
als sitzend verwandelt worden.
Der keusche Joseph hat die Liebs-
vnd Mord-Pfeile des Putiphars
treulosen Veneris mit Fliehen
über-

überwunden. In fuga Salu-
tem, &c. Dahero eingriffig
der Heiligste auß den Gelehr-
tisten Folgendes jedem Christen
zu mercken gegeben: Quod li-
bidinem fugiendam esse suggeri-
mus, Apostolus Paulus eviden-
ter ostendit. Qui, cum omnibus
vitijs prædicaverit resistendum,
dum contra libidinem loqueretur,
non dixit resistite, sed fugite, &c.
Ergo contra libidinis impetum ap-
prehende fugam, si vis obtinere
Victoriam, &c. Jener bekannte
Geist-Statist Egidius unsers
mindisten heiligen Ordens frag-
te in einem Geistlichen Gespräch/
wie man denen Fleisch-Gedan-
cken bester massen resistieren
möchte? Ruffinus antwortete:
Ich befehle mich GOTTE / vnd
dem Schuß der Übergebenedeu-
ten Jungfrau MARIAE. Junie-
perus aber zuge vor das Haasen-
Panier / sprechend: Dico ego,
à longè, à longè. Bruder fliehe /
Bruder lauff / vnd weit darvon!
Der Seraphische Vatter besobte
die Andacht Ruffini; aber gabe
gewonnen dem Junipero. A lon-
gè, à longè, &c. Häsel lauff!
In fuga Salus. Non si vince l'amor,
se non fuggendo. Ne sedeas, sed
eas, ne pereas per eas, &c. In do-
mo Petri non erat Vernula; ideo-
que focrus Petri (jamaus; non
nitidula famula, spricht der Her-
ren Priestern gloria, Jacobus

Marchantius) sanatur, ut mini-
stret, &c. Vermercket der gul-
dene Chrysologus.

S. Chry-
sol. Ser-
m. 18.

VI.

Quatuor sunt minima terræ,
& ipsa sunt sapientiora sapienti-
bus, &c. Wer hätte solches
glauben mögen / wann nit ihne
zu sothanen Glaubens, Unter-
wurff die Heil. Schrift biegen
thäte? Die Flucht aber / allein /
hilfft dem Häsel nit allzeit. Es
mag raumen / wie es wolle / auff
der Ebene wird es gemeiniglich
denen behenden Winden zum
Raube. Man weist auß der
Arithmetica nit selten vorhinein /
in wie vil Springen den Haasen
das schnelle Windspill errenne.
So seynd auch beynebens vil
Hund des Haasen Todt. Was
aber der verfolgte Haas einen
Berg / oder Hügel / zu seinem
Vorthail / erreiche; so wird der
Jäger die Hund lassen abtrei-
ben. Die Ursach ist / weilien
der Haas / wegen seiner hintern
langen Beinen / vil hurtiger
Berg auff / als ablauffet: dar-
gegen werden die Jag. Hund /
wann sie sollen Berg auff lauffen /
müde gemacht / wie auch deren
Pfotten von denen spizigen
Steinen verlegt / da in dem
Gegenspill die harrige Haasens
Tappen zu rauchen / vnd spizigen
Steinen sehr bequemblich. Da-
hero

S. August.
Serm.
250. de
temp. c. 1.

hero ein jehiger Academicus dem
Häsel zurufft:

Lepusculus sursum!

Häsel!

Der sicherist Lauffist Berg auff.

Wo will man mit solchem
hinauß? Man mercke! Die
Wort Zachariaß des Prophetens
lauten also in seinem neunten
Capitel: Lapidēs Sancti elevabun-
tur super terram. Die geheiligte
Steine werden in seinem Land
erhöhet werden. Über welche
Wort der Heil. Hieronymus fol-
genden Geist machet/sprechend:
Lapidēs Sancti volvuntur instar ro-
tarum super terram, paululum
tangentes humum, volubilitate sua
ad caelestia festinantes. Solche
heilige Steine rädlen sie über der
Erden/ wie die Räder/ nur ein
wenig bestreichen selbige die
Erden/ vnd kugeln sich behend
nach dem Himmlischen. Also
nemlich bestreichen sich nach allen
Kräften die Gott-ergebene/
mit dem Häsel/ wann es will
sicher seyn/ nach dem Oberen
trachtende/ vnd das Nidere ver-
lassende. Lepusculē sursum!

Berg auff!

Einen solchen Haasen-Sprung
hat vns der höchste Priester
Christus selbst genawt. Man
beliebe folgendes anzumercken!
Wir wissen auß dem Evangelio
des Heil. Joannis, daß Christus
der Herr der Seeligsten Jung-
frauen MARIA zweymahl den

Mutter-Titel entzogen/ als ein-
mal auff der Hochzeit zu Cana Ga-
lileæ, Joan. c. 2. vnd sodan auff dem
Calvari-Berg. Mulier ecce Filius
tuus. Joan. c. 19. Ey wie so? Quid
mihi; & tibi est Mulier? Mulier
ecce filius tuus. Können dann
die Manichäische Keger bey sol-
chem/ dem Schein nach/ abhol-
dem Verlauff nit ihren Fähler
steiffen/ vnd Kegerisch lehren:
MARIA seye keine wahre; son-
dern nur eine Schein-Mutter
Christi gewesen? Nein/ nein!
bey Leib nit/opponiert Catholisch
der Heil. Irenæus. Dann in
beyden disen Läufften hat sich
Christus, als ein Priester Zei-
gen wollen. Zu Cana Galileæ
zwar/ da er das Wasser in
Wein (obschon nit transubstan-
tando) verwandelt: Auff dem
Calvari-Berg aber/ da er sich/
als ein Opfer für die Sünden
des ganzen Universi hat auffge-
opffert. Aber/ was folgt hier-
auß? Ergo hat Christus der see-
ligsten Jungfrauen den Mutter-
Titel entzüh/ vnd selbige schlecht
hin ein Weib nennen sollen? Ja/
ja; Also defendiert der guldene
Carmelit Sylveira den H. Irenæum,
Virginem, spricht diser Haupt-
Scripturist: Non Matrem, sed
mulierem appellat; nam carnis af-
fectum nomen Matris indicabat,
quem nomen mulieris occultabat.
In DEI enim negotijs omnis carna-
lis propinquitas etiam nomine te-

aus

Zach. c. 9.
v. 16.

S. Hiero.
hic.

S. Iren.
l. 3. c. 18.

Sylveir.
Tom. 2.
l. 4 c. 1.
pag. 18.

nus amputanda. Der Herr nennt die Jungfrau keine Mutter / sondern ein Weib: Angemerckt der Nahmen der Mutter beweiset öffentlich einen fleisch. Affect, welchen der Weibs. Nahmen da bedecken thäte. Dann in denen Wercken Gottes muß alle fleischliche Verwandtschaft / auch biß auff den Nahmen / auß dem Weeg geraumet werden: Zu einem mächtigen Exempel, wie seine künftige Priester schaft von allem irdischen Anhang befreiet / vnd in das Obere / als in das Geistliche / verzucket seyn solle. Nachdencklich moralisirt der H Hieronymus, an den Nepotianum schreibend: Propterea vocantur Clerici, vel quia de sorte sunt Domini, vel quia ipse Dominus fors Clericorum est, &c. Und hernach: Qui Dominum possidet, & cum propheta dicit, pars mea Dominus, nihil extra Dominum habere potest. Quod si quidpiam aliud habuerit præter dominum, pars ejus non erit dominus. V. gr. Si aurum, si argentum, si possessionem, si variam supellectilem; cum istis partibus dominus pars ejus fieri non dignabitur. Gleichwol muß der Heil. Lehrer auch mit Saltz da verstanden werden / vnd nit allzu streng / 2c.

Epist. 2.
ad Nepot.

Welcher heiligen Lehre Nepotianus punctual nachgelebt hat.

Er ware ein Hochgebohrner Jüngling / dessen hohe Calara in den ganken Orient so wohl bekannt / als seine Frombkeit / gleichwol hat er lang nit können beredet werden / das Heil. Priesterthumb anzunehmen / sich unwürdig einer so thanen Hochheit auß Demuth schäkend. Endlich doch hat er seinen Consens gehorsamblich darzu gegeben / vnd ist von Heliodoro dem Bischoff / vnter ganken Bächen der Thränen / als Priester geweyhet worden. Höret jetzt den Heil. Hieronymum schriftliche Urkund seines Nepotiani Heiligkeit zu geben. JESU bone, qui gemitus, qui ejulatus, quæ cibi interdixio, quæ fuga oculorum omnium! Erat ergo sollicitus, si niteret altare, si parietes absque fuligine, si pavimenta tersa, si vela semper in ostijs; non minus, non majus negligebat officium. Ubique eum quæreret, in Ecclesia invenires. Lectione assidua, & meditatione diuturna pectus suum fecerat Bibliothecam Christi. Lepusculè fursum! der Scherist / ja! der schuldige Lauff ist Berg auff! Lepusculè fursum! &c.

O sagt ihr mir / solche Priester seynd Ehrenwerth! O wann die Priester also bestellet / vnd dem Nepotiano gleich wären / in was grossen Ehren / Respect, vnd Hochschäkung solten sie nit gehab-

S. Hieron.
Epist. 3.
ad Heliodor.

halten werden? Aber leyder! Sie sagen / vnd thun nit / was sie sagen. Antwort: Recht / vnd billig / sie sagen / man soll nit stehlen. Wohl! vnd sie stehlen nit. Ecce! dicunt, & non faciunt, &c. Nein! nein! sagt ihr: wir wollen nit also verstanden seyn; sondern wir wollen ihrer einigen Wercken nit nachfolgen. Secundum opera illorum nolite facere, &c. Ich sage abermahl billig / vnd recht. Die Priester lesen die Heil. Messen / predigen das Wort Gottes / vnd administrieren die Heil. Sacramenta, &c. Das sollet ihr nit thun. Secundum opera illorum nolite facere, &c. O Pater, sagt ihr / wir wollen nit also verstanden seyn! Man verstehet vns nit recht! weilen einige vns die Sünden so schwarz machen / vnd sich selber darvon wenig hütten / weilen sie vns die Hölle so fürchtig vorstellen / vnd leben / als wann keine Hölle wäre / das ist / so vns ärgert / das ist / so vns ihre Lehren / vnd Ermahnungen verdrüssig macht / das ist / so vns die Priesterschaft verhaßt macht / vnd vns selbige zu hören / vnd zu verehren abhältet / &c. Antwort: Da thut ihr pessime. Ich nimm euer eigene Einwurff / vnd sage mit Christo: Secundum opera illorum nolite facere, &c. Wann die Lehre gut ist / vnd

die Wercke böß seynd; so vnterlasset / vnd verwerffet die Werck / im Gegenspill aber ergreiffet / vnd behaltet die Lehre. Auß denen Berg- Minern / vnd Grufften grabt man Gold / vnd Erden. Der Bergknapp behaltet das Gold / vnd wirfft hinweg die Erden. Wohl a propos der guldene Wohlredner: Sicut, spricht er / aurum de terra eligitur, & terra relinquitur, sic & auditores doctrinam accipiant, & mores relinquunt, &c. Elia dem Propheten lage wenig daran / ob ihm ein Stern- Adler / oder ein Raub- Vogel / der Raab das Brodt brachte. Samsen in seinem Durst achtete nit vil / daß ihm des Esels Rynbacken das erquickende Rasse geflossen / oder der Rachen des Löwen Hönig gabe. So hat auch Christus so wol dem Verräther Judæ die Füße gewaschen / vnd vñlleicht gekusset / so wol / sprich ich / als dem Petro, vnd Joanni. Christus ehret so wol den Schlimsten / als den frömbsten Priester / indem er bey Außsprechung der Consecrations- Worten so wol dem frommen / als dem Gottlosen Priester sich in die Hände gegenwärtig stellet. Höre noch einmahl den Heil. Chrysosthomum: Ob respectum bonorum, spricht er / potius malos honores, quam propter malos contemnas bonos

S. Chry-
sost. in
Caten. D.
Thomæ.
c. 23. col.
4. pag. 374

bonos, &c. Intellexistis hac omnia? Nun wider zu vnserem Vorhaben!

VII.

Dem Wohl. Ehrwürdigen Herren Primizianten / *ic.* dem **Herrn Haasen ein Häfel.** Ich schliesse nächst herglicher Aggratulation, daß der Allerhöchst be-
liebet / euer Wohl. Ehrwürden auß so vilen hundert außzusönderen / vnd in den geweyhten Reyen der **Hochwürdigen Priesterschaft** einzusehen: Ich schliesse / vnd wünsche nächst einem ehrenbietigen Kusse dero Ehrwürdigen Händen / daß dero Wohl. Ehrwürden nach viler in Gott / vnd anständiger Frombkeit erlebten Jahren so lang gesund außdaure / biß selbige (als Jubilæus) nach 50. Jahren das andere mahl möge über Altar stehen / vnd alle Gegenwärtige in Christo segnen. Ich wünsche noch einmahl dises / vnd schliesse mit folgendem wolmercklichem Beyfägel.

Sehe euer Wohl. Ehrwürden; Jetzt stehet schon in procinctu, vnd in dem Anmarsch der Eingebohrne des vngedohrnen Vatters! Jetzt in disem erstantretenden H. Mess. Opfer wird empfinden den Wohlgeruch Gottes Vatter / Sohn / vnd Heil. Geist. Jetzt passet

schon auff eure erste Heil. Mess das gesambte heilige Jerusalem, darauff eine neue Freud zu schöpfen. Jetzt wartet schon darauff die gesambte Catholische Christenheit / absonderlich da gegenwärtige Hochgeehrte Versammlung / so nach **GOTT** euren hochzeitlichen Ehren. Tag mit hoher / vnd nidern Präsenz allda würdiget / vnd zühret / auch sich vnter eure Hände / vnd durch dieselbige in das Herz JESU tieffst recommendiert. Jetzt erwartet tota Ecclesia purgans auff die Früchten Sacrificij vestri satisfactorij, &c. Und hoffen villeicht einige euch Anverwandte durch einen lufftigen Haasen Sprung dise vntere peynliche Schmerken. Gelder zu raumen / vnd in die Lust. Gelder des erfreuenden Vatterlands zu überspringen / *ic.* Eydann / so lasse sich euer Wohl. Ehrwürden eufferigst angelegen seyn / höchst. besagtes dises erste hochheiligste / vnd vnblutigste Altars. Opfer zu freudigster Erwartung der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / zu Contento der gesambten Triumphierenden / zu Nutzen der Streittenden / vnd Reinigenden Kirchen mit einer neuen / vnd niemahls ins künfftig vaterlassen der Andacht vorzunehmen / vnd abzulegen! Aber wie? Derowohl.

Wohl- Erwärden vernennen!
 Es wollen einige / die seligste
 Jungfrau MARIA habe das
 Neu-gebohrne Jesulein das er-
 ste mahl von der Erden erhebt /
 vnd auff die Weiß / wie die
 Hochwürdige Priesterschaft vn-
 ter der H. Meß die consecrirt-Ho-
 sti empör haltet / mit solcher ho-
 cher Geists- Inbrunst/ Demuth/
 Liebe/ vnd anderen heiligen Umb-
 ständen dem Himmlischen Vat-
 ter gewisen / vnd überopfferet /
 dergleichen niemahl einiger auch
 heiligste Priester gethan hat /
 vnd bis auff den Jüngsten Ta-
 ge thun wird. Wann wir nun
 solche Auffopfferung in Effectu

verbringen nit mögen; so bleibt
 gleichwol vns solches möglich in
 Affectu. Wohlan dann! So
 lasset vns mit euch heunt / vnd
 ins künfftig dem Himmlischen
 Vatter seinen Eingebornen /
 vnd vnblutigen Sohn / in dem
 Heil. Altars-Opffer zu schul-
 digster Dancksagung / zu Er-
 langung alles Gutens / zu Ge-
 nugthuung vnserer Sünden / zu
 Außsöhnung der armen Seelen
 in dem Fegfeuer / &c. Aber in
 Vereinigung der obgedachten
 Marianischen Andacht / vnd In-
 brunst überopfferen / vnd
 schencken /

A M E N

Ex medi-
 tat. Ve-
 nerab.
 Mattis
 Joannæ à
 Cruce
 Roffe-
 redens.



